

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 71 (2000)
Heft: 4

Vorwort: Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verantwortlich

Dr. Hansueli Mösle, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:

Redaktion Fachzeitschrift Heim

HEIMVERBAND SCHWEIZ

Postfach, 8034 Zürich

Telefax: 01 / 385 91 99

Ständige Mitarbeiter

Karin Dürr (ka); Patrick Bergmann (pb);

Reimar Halder (rh); Adrian Ritter (ar)

Redaktionsschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserte

ADMEDIA AG

Postfach, 8134 Adliswil

Telefon: 01 / 710 35 60

Telefax: 01 / 710 40 73

Stelleninserte

Annahmeschluss am Ende des Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

Druck, Administration und Abonnementen (Nichtmitglieder)

Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29,
Postfach 750, 8820 Wädenswil

Telefon: 01 / 783 99 11

Telefax: 01 / 783 99 44

**Geschäftsstelle
HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Lindenstrasse 38, 8008 Zürich
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich

Telefax: 01 / 385 91 99

E-mail: office@heimverband.ch

www.heimverband.ch

Telefon Hauptnummer: 01 / 385 91 91

Zentralsekretär

Dr. Hansueli Mösle

Zentrale Dienste

Alice Huth, Leitung

Susanne Meyer, Mitgliederadministration

Bereich Dienstleistungen

Erwin Gruber, Leitung

Daria Portmann, Stellenvermittlung

Telefon Stellenvermittlung 01 / 385 91 70

E-mail: stellen@heimverband.ch

Fachbereich Betagte

Lore Valkanover,
Geschäftsführendes Sekretariat

Redaktion Fachzeitschrift Heim

Erika Ritter, Chefredaktorin

Telefon 01 / 385 91 79

Bereich Bildung

Marianne Gerber, Leitung
Marcel Jeanneret, Sekretariat

Telefon 01 / 385 91 80

Paul Gmünder, Bildungsbeauftragter
Telefon 041 / 241 01 50

Fax 041 / 241 01 51

E-mail: pgmuender@heimverband.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Mit welchem Wort lässt sich meine derzeitige Gefühlslage wohl treffend umschreiben?

Verwirrt? Bestürzt? Beeindruckt? Oder alles in einem?

Nachdenklich stimmt auf jeden Fall.

Die vergangenen Tage haben mich nachdenklich gestimmt in Bezug auf:

– die Berichte zur Misswirtschaft in Altersheimen im Kanton Waadt. Die Waadtländer Finanzkontrolle hat alle subventionierten Alters- und Pflegeheime untersucht. In einem Viertel aller Heime fand sie «unhaltbare Zustände», wie da nachzulesen ist. «Dabei legte das Departement Rochat noch Milde an den Tag.»

Derartige Meldungen stimmen mehr als nachdenklich, sie schmerzen, bilden sie doch einen weiteren (Meilen- respektive Stolper-)Stein im Bemühen um ein zunehmend positives Image der Heime in der breiten Öffentlichkeit. Wie rasch ist da der Topf wieder mit Allgemeinplätzen über die Heime per Rundumschlag gefüllt, dann tüchtig gerührt und den Deckel drauf: «Wir haben ja schon immer gesagt, gewusst wie es da so zugeht! Es wird in den andern Institutionen nicht besser sein.» Die Meinungen sind gemacht. Und das zum Schaden und zum Leidwesen all der Heimleitungen und Teams, die sich mit den Ethik-Richtlinien, mit Fort- und Weiterbildung um einen hohen Standard bemühen und diesen per Qualitätsaufbau und -kontrolle ausweisen und belegen können. Ein Rat: Hängt doch endlich eine entsprechende Fahne aus!

– 300 000 Franken als angemessenes Honorar für einen Heimleiter?? Zugegeben, die näheren Umstände stehen im Pressebericht nicht aufgelistet. Aber irgendwie passt diese Bemerkung eines Heimleiters gegenüber einer Waadtländerzeitung zu den Schlagzeilen der sonntäglichen Morgenlektüre: «10 Milliarden Bonus», «Banken im Geldregen», u.a.m.

Hier fehlt für einen persönlichen Kommentar in der «FZH» der nötige Zeilenkredit.

– Nachdenklich stimmt im Gegensatz zu obigen Meldungen ein Traktandum zu einer GV in einer Sektion des Heimverbandes Schweiz: Der betreffende Sektionspräsident «het es Bitzeli Buchweh», weil er seinen Leuten eine Beitragserhöhung auf Sektionsebene schmackhaft machen muss mit der Begründung: die ständig zunehmende Belastung der Vorstandsmitglieder, Delegierten und weiteren Chargierten in den Arbeitsgruppen hat als ehrenamtliche Tätigkeit ihre Schmerzgrenze erreicht und ist in dieser Form nicht weiter zumutbar. Ein angemessenes Spesenhonorar und Sitzungsgeld scheint angemessen.

Es ist bestimmt nicht einfach, in eigener Sache um finanziellen Zustupf zu bitten. Doch in diesem Fall erschien es der Berichterstatterin absolut als legitim und angebracht. Diese Meinung wurde denn auch von der Versammlung einhellig geteilt und die Anwesenden brachten mit ihrer Zustimmung das Vertrauen in und den Dank für die geleistete Arbeit zum Ausdruck. Eine wohlverdiente Anerkennung.

Einerseits ein Geldseggen, der ja wohl durch «gewöhnliche Arbeit» nicht erworben und erklärbar ist, und anderseits das Engagement in der ehrenamtlichen Arbeit, ohne die, gemäss Studien, der Staat nicht existieren könnte. Der Gegensatz könnte nicht grösser sein. Nicht umsonst ist das Jahr 2001 der freiwilligen Arbeit gewidmet.

Wie viel Engagement und zusätzliche Arbeit hinter all den Jahres- und GV-Berichten steckt, die wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in der vorliegenden sowie in den kommenden zwei «FZH»-Nummern vorlegen, das können Sie am Besten selber bemessen.

Wie erwähnt: persönlich hat mich das oben Erwähnte teils betroffen gemacht, teils beeindruckt und insgesamt nachdenklich gestimmt. Ich bin überzeugt: Schwarze Schafe hin oder her, insgesamt dürfen wir im Rückblick auf das vergangene Berichtsjahr im Heimverband Schweiz auf die vielen positiven Leistungen für das Heimwesen und für die Menschen in den Heimen stolz sein. In diesem Sinne verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Ihre

Erika Ritter